

## **Predigt an Judika, 21.03.2021**

**zu Lk 22, 54-62**

in St. Anna, Forth

von Pfarrerin Julia Illner

### **Freunde für immer?**

Eine ganz besondere Freundschaft - die verbindet ihn mit Jesus. Da war Petrus ganz sicher. Nichts würde ihn und Jesus jemals trennen. Zwischen die beiden passt kein Blatt Papier, so würden wir heute vielleicht sagen. Oder: die beiden halten zusammen wie Pech und Schwefel. Alles Sprichwörter die ausdrücken, dass eine Beziehung, eine Freundschaft, zwischen zwei Menschen ganz eng, ganz fest ist. Eine Freundschaft, die nichts zerstören oder zerbrechen kann.

Ja, ein solcher Freund hatte Petrus für Jesus sein wollen. Ein Scheitern - unvorstellbar? Niemals werde ich dich verraten, so hat Jesus zu Petrus gesagt. Wir wissen, was dann geschah. Unser heutiges Predigtwort erzählt es uns noch einmal. Es steht bei Lukas im 22. Kapitel.

### **Predigttext**

*54 Sie ergriffen ihn aber und führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. 55 Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich mitten unter sie. 56 Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen und sah ihn genau an und sprach: Dieser war auch mit ihm. 57 Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht. 58 Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von denen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. 59 Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm; denn er ist auch ein Galiläer. 60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krächte der Hahn. 61 Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. 62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.*

## **Nichts ist unzerstörbar**

Petrus und Jesus - Freunde für immer?

Als sie Jesus wegschleppten, da folgte Petrus ihm von ferne. Noch sieht es so aus, als wollte er zu Jesus stehen. Ihm, seinen Freund, an dessen Seite er hatte immer bleiben wollen. Doch dann, im Schein des Feuers auf Jesus angesprochen. Da bestreitet Petrus, zwischen Fassungslosigkeit und Angst schwebend, seine Verbindung zu Jesus. Nicht einmal, was man ja noch als Ausrutscher hätte ansehen können, nicht zweimal, nein dreimal verleugnet Petrus Jesus. Der Hahn kräht. Und Petrus begreift, wie zerbrechlich das ist, dessen er sich so sicher war: Seine Freundschaft mit Jesus. Sein Glauben an ihn.

Eine Freundschaft, die unzerstörbar zu sein schien. Doch dann, wenn es darauf ankommt, stellt sich die Frage: Trägt die Verbindung? Geht die Freundschaft wirklich tief? Manche Erwartungen können nicht erfüllt werden. Manches Vertrauen wird enttäuscht. Im Licht betrachtet zeigt sich: Nichts ist unzerstörbar.

Glaube, Vertrauen, das unverbrüchlich schien. Doch dann, in größter Verzweiflung, stellt sich die Frage: Wie weit hält das Vertrauen? Hält Glaube alles aus? Manches kann unser Herz, unser Verstand nicht ertragen. Manche Last droht zu schwer zu werden. Im Licht betrachtet zeigt sich: Nichts ist unverbrüchlich.

## **Eine Führungsposition für Charakterschwache**

Petrus vor den Scherben seines Lebens. So begegnet er uns in unserem Predigtwort im Lukas Evangelium. Ausgerechnet Petrus, der starke, selbstbewusste Fischer. Er, der oft großmäulig auftritt, sich gerne hervorgetan hat. Ausgerechnet ihn überwältigt angesichts Jesu Schicksal die Angst. Ausgerechnet er scheitert an dem, was Jesu Leidensweg ihm abverlangt.

Man könnte doch eigentlich nach dieser Episode im Hof erwarten, dass Petrus im Dunkel der Geschichte verschwunden wäre. Er hat schließlich versagt, hat den Charaktertest nicht bestanden. Und seien wir mal ganz ehrlich. Angenommen, Sie hätten eine Führungsposition zu besetzen, an exponierter Stelle, hohen Belastungen ausgesetzt, mit Verantwortung für viele Mitarbeiter. Würden Sie Petrus den Job geben? Nach diesem Auftritt? Schwer vorstellbar.

Eigentlich. Anders Jesus. „Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen.“, so wie es Jesus Petrus angekündigt hat, passiert es auch. Jesus hält

an Petrus fest. Die Treue, die Petrus ihm schuldig geblieben war, Jesus erweist sie ihm. Sein ganzes Leben lang wird Petrus zu Jesus gehören, in seinem Dienst stehen. Seine Kirche bauen.

In jenem schicksalshaften Moment mochte Petrus gescheitert sein. Seine Freundschaft zu Jesus war nicht gescheitert.

### **Mit dem Blick der Barmherzigkeit**

Freunde für immer. Wer den Weg mit Jesus geht, kann sich darauf verlassen. Seine Freundschaft hält.

Auch dort, wo die unsere brüchig ist. Auch in den dunklen Momenten. Wenn nichts mehr gewiss ist. Wenn die Zukunft im Schatten liegt. Wenn man nichts mehr zu geben hat.

Dann sieht uns Gott durch Jesu Augen voller Barmherzigkeit an. *Während Petrus noch redete, krächte der Hahn. Und der Herr wandte sich und sah Petrus an, so heißt es im Lukasevangelium.*

Ein Blick, der Petrus sich selbst erkennen ließ. Ein Blick voller Barmherzigkeit. Der traf Petrus.

Ein Blick voller Barmherzigkeit, der auch auf unser Leben fällt. Hilft uns, uns zu erkennen, uns zu sehen wie wir sind, und doch barmherzig auf uns zu schauen. Hilft uns, barmherzig auf andere zu schauen, wenn sie scheitern, so wie Petrus.

Jesus hielt fest an ihm. So wie er fest an uns hält.

Amen